

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 12

Artikel: Die französischen Manöver für 1895

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 12.

Basel, 23. März.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die französischen Manöver für 1895. — Militärisches aus Italien. — Fr. Hönig: Untersuchungen über die Taktik der Zukunft. — Eidgenossenschaft: Personalveränderungen. Militärverwaltung. Über die Wahl des Oberkriegskommissärs Entwurf zu einer neuen Militärorganisation. Landsturmeadreskurse. † Gustav Pillichody. Zürich: Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung, Vortrag. Winterthur: Offiziersgesellschaft von Winterthur und Umgebung, Vortrag. St. Gallische Winkelriedstiftung. — Ausland: Deutschland: Reiterfest. Keine Sozialisten als Militärarbeiter. Bayern: Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Österreich-Ungarn: Massregelung eines Militärschriftstellers. Frankreich: Aus dem Leben des Marschalls Canrobert.

Die französischen Manöver für 1895.

Paris, im März 1895.

Die französischen Herbstmanöver werden in diesem Jahre eine ganz besondere Ausdehnung annehmen und ihr Programm ist bereits entworfen. Es handelt sich bei ihnen um Unterstellung von einer nicht weniger wie die Stärke von 5 Armeekorps repräsentierenden Truppenmacht unter den Befehl des Generals Saussier und somit eine noch beträchtlichere Masse von Streitkräften wie die im Jahre 1891 in der Ebene der Champagne vereinigte, die dem französischen Patriotismus zu der Kundgebung von Vitry-le-Français Veranlassung bot. Der neue Kriegsminister, welcher den Entwurf bei seinem Eintritt ins Amt vorfand, teilte die Anschauungen seines Vorgängers, und bei der letzten Sitzung des obersten Kriegsrates wurde die bezügliche Entscheidung getroffen. Den Manövern wird eine besondere strategische Bedeutung beigelegt und werden ihnen die Departements Côte d'Or und Haute-Marne zum Schauplatz dienen. Der Gouverneur von Paris, General Saussier, wird sie leiten. Bei ihrem Beginn werden sich zwei Armeen einander gegenüber stehen. Die eine, bestehend aus dem 7. und 8. Korps (Besançon und Bourges), unter dem Befehl des Generals Négrier, die andere aus dem 6. Korps (Châlons s. Marne) aus 5 Divisionen und 2 Brigaden bestehend, wird von General Jamont kommandiert sein. Beide Armeen werden gegen einander marschieren und ihr Zusammenstoss voraussichtlich in der Umgebung von Langres und Bourbonne-les-Bains stattfinden. Nach Beendigung dieser Manöver übernimmt General Saussier das

Kommando beider Armeen, nimmt dann mit denselben Front nach den Vogesen und liefert einem von den Truppen der Marine-Infanterie und der 2. Kavallerie-Division von Lunéville gebildeten markierten Gegner eine Schlacht. Allein nicht nur das 6. Korps wird an diesen Manövern teilnehmen, sondern auch sämtliche im Bereich dieses Armeekorps stationierten Truppen. Die 39. und 40. Infanteriedivision, von Commercy und St. Mihiel, unter dem Befehl eines höheren Generals, werden ein Armeekorps bilden, welches im Verein mit dem 6. Korps, unter dem Befehl des Generals Hervé, eine Armee formieren wird, welche der aus dem 7. Korps (General Pierron) und dem 8. (General Brugère) gebildeten Armee gegenüber treten wird. General Jamont übernimmt den Befehl dieser Armee, und somit derselben, die ihm heute für den Kriegsfall anvertraut worden ist. Der markierte Feind wird nicht nur die oben erwähnten Elemente umfassen, sondern auch die neuerdings in die Reihen der Divisionen und Brigaden eingereichten Truppenteile: die 4. Division, die frühere Vogesendivision, die 81. und 82. Brigade und die 83., die bisherige von St. Nicolas du Port. Diese drei Divisionen, die Marine-Infanterie, eine Kavalleriedivision und die detachierten Armeekorpsbatterien aus dem Innern werden ein vollständiges Armeekorps bilden. Dasselbe wird daher die Gesamtziffer der unter die Oberleitung des Generals Saussier gestellten Truppen auf fünf Armeekorps bringen, denen General Boisdeffre als Generalstabschef zugeteilt ist.

Die Schlussrevue wird bei Mirécourt stattfinden, einer bedeutenden Militärstation, auf welcher sich die fünf strategischen Bahnlinien

Nancy, Toul-Mézières, Neufchâteau-Troyes-Bourges, Langres-Dijon und Epinal-Belfort-Besançon vereinigen, so dass die Dislokation, wie der Abtransport der Truppen dort leicht sind. Dies ist in grossen Zügen das Manöverprogramm, dessen wichtigsten Teil die Operationen vom 9.—17. September bilden werden. Kein Reserveregiment soll an den Manövern teilnehmen; allein unmittelbar nach der Rückkehr der aktiven Truppen, d. h. im Oktober, sollen die Truppen der Reserve-Infanterie eine 21tägige Übung ausführen, die mit dreitägigen Garnisonmanövern endet. Vor dem Beginn der grossen Manöver werden überdies das 7. und 8. Armeekorps unter der Oberleitung des Generals Négrier Korpsmanöver unter ihren kommandierenden Generalen Pierron und Brugère zwischen Dijon und den Vogesen abhalten. Das Programm dieser Manöver ist das folgende: Zwei Heeresteile einer deutschen Invasionsarmee, supponiert das 14. und 15. deutsche Armeekorps, dringen gegen Dijon vor. Das 15. Korps hat die Vogesen, ohne auf Widerstand zu stossen, überschritten, da das 6. französische Armeekorps mit dem 16. deutschen Armeekorps engagiert ist. Das 15. deutsche Armeekorps wird bei den Manövern durch die 13. französische Division und dem Subdivisionsbereich von Langres entnommene Truppenteile repräsentiert; das 14. deutsche Armeekorps von der 14. französischen Division, von dem angenommen wird, dass es das 7. französische Armeekorps geschlagen und zersprengt und die Festungen Belfort und Besançon umgangen hat. Dijon bildet das Operationsziel des Angreifers an dieser Stelle. Das 8. französische Armeekorps unter General Brugère konzentriert sich rasch in der Côte d'Or vorwärts Dijon und die Operationen sollen sich in einem Parallelogramm, dessen Ecken Dijon, Dôle, Gray und Chalindrey bilden, entwickeln. Nach dieser Generalidee soll das 8. französische Korps dem 14. und 15. deutschen Armeekorps den Weg verlegen, sei es, dass dieselben im Saône-thal auf Lyon vordringen, oder das Loirethal über Chagny genommen, oder das der Seine über Is-sur-Tille in der Richtung auf Châtillon-sur-Seine gewinnen wollen. In Anbetracht der Marsch- und Manöverübungen, welche das 6. französische Korps seit 8 Jahren in der betreffenden Gegend, namentlich unter Leitung des Generals Négrier, ausgeführt hat, der mit seinen Truppen die Region zwischen Belfort, Dôle und Langres in allen Richtungen durchstreifte, nimmt man bestimmt an, dass das 8. Korps viel zu thun haben werde, um jeder Überraschung vorzubeugen. General Négrier hat überdies verfügt, dass nichts im voraus bestimmt werde, so dass den Gegnern die beiderseitigen Bewegungen völlig unbekannt bleiben werden. Diese Manöver werden somit wie man sich fran-

zösischerseits ausdrückt, „Überraschungsmanöver“ bilden und daher Rencontregefechte aufweisen und versprechen somit höchst lehrreich zu werden und einen vollständigen Bruch mit den bisher auf diesem Gebiet befolgten Traditionen der französischen Armee zu bezeichnen. Ausser ihnen werden in der 2., 5., 9. und 12. Region 14tägige Divisionsmanöver und in der 1., 3., 4., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17. und 18. Region Brigademanöver von 13tägiger Dauer stattfinden. Die Anordnung von Manövern in Algier und Tunis bildet den Gegenstand besonderer noch nicht veröffentlichter Erlasse. Festungsmanöver gelangen nicht zur Ausführung und die Gesamtdauer der Manöver ist etwas beschränkt worden, um im Oktober die Reserveregimenter Übungen abhalten lassen zu können.

An Kavalleriemänövern werden die 6. Kavalleriedivision und eine 1. provisorische Division, welche die 14., 15. und 16. Kavalleriebrigade und eine reitende Abteilung umfasst, unter der Oberleitung des Divisionsgenerals und Präsidenten des Kavallerie-Komites Gesamtmanöver von zwölf-tägiger Dauer ausführen; ferner eine zweite provisorische, d. h. ad hoc zusammengestellte Division, bestehend aus der 13., 17. und 18. Kavalleriebrigade, unter der Oberleitung des kommandierenden Generals des 6. permanenten Inspektionsbezirks der Kavallerie desgleichen Gesamtmanöver von zwölf-tägiger Dauer. Die Kavalleriebrigade, welche an den Manövern der Armeekorps teilnehme, werde keine Brigadeübungen abhalten. Die übrigen Korps-Kavalleriebrigaden werden Übungen von einer mittleren zwölf-tägigen Dauer abhalten. Alle Infanterie-Reserve-Regimenter, deren Reservisten im Oktober einberufen sind, werden, wie erwähnt, in der Nachbarschaft ihrer Garnisonen am Schlusse ihrer Ausbildungsperiode dreitägige Garnisonübungen abhalten. Die Manövermunition beträgt für die Dauer der Manöver 20 Patronen pro Gewehr Modell 1886, 10 Patronen pro Karabiner Modell 1890 und 3 Kartätschen per Geschütz und Gefechtstag, davon ein Drittel mit rauchlosem Pulver und zwei Drittel mit gewöhnlichem Pulver, mit Ausnahme der Gebirgsgeschütze, welche sämtlich Patronen mit gewöhnlichem Pulver erhalten.

Militärisches aus Italien.

a) An der Kavallerieschule von Pinerolo finden, wie alljährlich, wieder zwei je dreimonatliche Kurse zur Befähigung zum Kapitän der Kavallerie statt, der erste hat am 1. Februar begonnen und der zweite endet am 31. Juli. An jedem derselben nehmen diejenigen Premierlieutenants teil, die im Patente in der Zeit zwischen dem 26. September 1886 bis 7. Oktober 1887 liegen,